

Gedenktage

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **32 (1927-1928)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312147>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In jungen Jahren im Emmental tätig, hatte Schlosser Wiedmer, der Emmentaler Poet, zu seinen Schülern gehört. Dieser erzählte in seinen Lebenserinnerungen von dem jungen Lehrer, der mit den neuen, viel bessern Methoden im Unterricht den alten abgelöst hatte.

Leuchtenden Auges hat unser Schulmeister oft erzählt, wie er einst mit dem berühmten Pfarrer Bitzios (Jeremias Gotthelf) freundschaftlich habe verkehren dürfen. Gute Kenner von Gotthelf wollten wissen, dass dieser das Original zu seinem Peter Käser in « Leiden und Freuden eines Schulmeisters » in unserm Lehrer gefunden habe.

Wie dem auch sei, der Wechsel der Zeit mag den abtretenden alten Mann mehr denn andere in schonungsloser Weise berührt haben.

Als nach seiner Demission eine junge, städtisch gekleidete Lehrerin in die Unterschule einzog, da bedauerten wir Mädchen lebhaft, dass wir nun schon in die Oberschule versetzt waren und die freundliche Lehrerin nur im Vorbeigehen bewundern konnten.

Der abgedankte Schulmeister durfte sich den verdienten Ruhestand noch nicht gönnen. Die Not zwang ihn, eine provisorische Lehrstelle in abgelegener Gegend des Oberlandes anzunehmen. Von dort kehrte er bald als gänzlich gebrochener Mann in die Nähe seiner frühern Wirksamkeit zurück. Seine Frau war gestorben. Seine Kinder, die er mit vielen Entbehrungen grossgezogen hatte, waren fortgezogen. So wurde der einsame Mann in einer Familie untergebracht. Oft sah man den früher so gesprächigen Greis wortlos bei seinen Bekannten und bei uns grösser gewordenen Schülern vorbeiwanken, bis eines Tages die Nachricht sich verbreitete, der alte Schulmeister sei gestorben.

Lieber einstiger Lehrer! Ich kann nicht umhin, deiner in Wehmut und Dankbarkeit zu gedenken. Du hast getan, was du konntest. Es war nicht deine Schuld, dass du bis ins hohe Alter mit fast aufgeriebenen Kräften dem schweren Schuldienste obliegen musstest.

Was eine wenig schulfreundliche Zeit und kurzsichtige Menschen dir vor-
enthalten haben, das mögest du nun vom gerechten Richter reichlich empfangen: den Lohn für die treue Arbeit eines Lehrers! ×

Gedenktage.

Zu *Lisa Wengers 70. Geburtstag, 23. Januar*, gibt der Verlag Grethlein & Co., Zürich, ein kleines Büchlein: « Was mich das Leben lehrte », Gedanken und Erfahrungen, heraus. Maria Waser schreibt dazu in ihrem Gedenkwort: « Es entsteht allemal etwas tief Beherzigenswertes, wenn ein reifer Mensch es unternimmt, das, was das Leben ihn lehrte, in eindringliche Worte zusammenzuraffen, geschieht es aber gar von jemandem, der das Leben so zu meistern versteht wie Sie, wunderbare Frau, die Sie mit jungen Augen und jungem Herzen wirklichkeitsfroh und zukunftsberechtigt die Schwelle der Siebziger überschreiten, dann bekommen solche Worte den Wert von Wegleitung und Lebensregel. Indem ich nun aber aushole, um dieses Büchlein meiner Ueberzeugung gemäss als ein Schatzkästlein praktischer Lebensweisheit zu preisen, verspüre ich hemmend Ihren Widerwillen gegen derlei Abstempelung, und meine Stimme versagt. Dafür vernehme ich Ihr eigenes schlichtes Wort, mit dem Sie

sich zu diesem Buch bekennen : « Nichts steht da, das ich nicht durchlebt habe, oder von dem ich nicht früher vielleicht das Gegenteil dachte. »

Es sei uns gestattet, hier die beiden am Schlusse des Büchleins stehenden Gedanken wiederzugeben :

« Würde man alles, von dem man glaubt, dass es den Menschen glücklich mache, durch ein Sieb treiben, so bliebe zuletzt die Arbeit zurück. »

« Behüte dein Kind vor Empfindlichkeit, so hast du das Beste für sein Glück getan. »

Du aber, liebe Kollegin, gehe hin, nimm Lisa Wengers blaues Märchenbuch, oder jenes, das erzählt, « Wie der Wald still ward », oder eins von den andern, z. B. « Im Spiegel des Alters », und freue Dich daran und freue dich, dass unserm Vaterland eine Frau und Künstlerin geschenkt ist, die so Liebes und Herzerfrischendes zu schaffen vermag.

Auch *Alfred Huggenbergers* gedenken wir bei Anlass seines 60. Geburtstages. Natürlich geschieht dies auch sonst bei mancher Gelegenheit; denn sein köstliches Buch « Aus meinem Sommergarten » ist in Schrank oder Pult der Schulstube immer irgendwo um die Wege, und wenn's draussen Frühling wird, dann wird es auch drinnen erst recht Frühling, sobald die Kinder mit frohen Augen sagen : « Drei Zwerglein läuten den Frühling ein, mit weissen und gelben Glöckchen fein . . . »

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Weihnachtsspende. Eingegangen als Weihnachtsspende für den Auslandsfonds sind folgende Gaben : E. Z. in St. G. Fr. 5; E. K. in W. Fr. 20; M. S. in B. Fr. 20; G. S. in B. Fr. 5; J. S. in B. Fr. 6.15; A. H. in B. Fr. 5; B. K. in F. Fr. 5; A. K. in B. Fr. 10; A. M. in B. Fr. 4; R. B. in M. Fr. 5; Ungenannt Fr. 5; E. A. in B. Fr. 5; E. & J. S. in B. Fr. 10; R. G. in B. Fr. 50; G. G. in B. Fr. 50; M. B. in B. Fr. 20; L. W. in St. G. Fr. 5; L. M. in B. Fr. 5; M. K. in R. Fr. 20; G. F. in D. Fr. 5; C. D. in B. Fr. 10; L. M. in W. Fr. 5; A. W. in R. Fr. 5; E. J. in K. Fr. 200; M. A. in B. Fr. 20; total **Fr. 500.15.**

Weitere Spenden werden mit Dank angenommen.

Basel, den 21. Dezember 1927.

Der Zentralvorstand.

An die Präsidentinnen der Sektionen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Hiermit ersuchen wir die verehrten Sektionsvorstände, *die Jahresberichte der Sektionen* für die Veröffentlichung in den beiden Februarnummern der « Lehrerinnen-Zeitung » bereit zu halten. Einsendetermin 28. Januar oder spätestens 12. Februar 1928. Damit möglichst alle Berichte in den beiden Februarnummern erscheinen können, bitten wir dringend um pünktliche Zustellung.

Der Einführungskurs für den Gesangsunterricht auf der Unterstufe der Primarschule, der seit Oktober während wöchentlich zwei Stunden die Mitglieder und einige zugewandte Orte der Sektion St. Gallen beschäftigte, geht seinem Ende entgegen. Es soll an zwei Diskussionsabenden noch Gelegenheit gegeben werden, sich über das Gelernte und seine Anwendbarkeit in der Schule auszusprechen.

Die Leiterin des Kurses, Frau Dr. Schmidt-Maritz, hat in ihren theoretischen Ausführungen, wie in den Anweisungen für die Praxis, uns tatsächlich